

AUSGABE 1/2010

Das vernetzte Leben - Multimediacamp für Familien

5. bis 9. April 2010, Evangelische Akademie in Bad Boll



Das Internet aber auch die Handynetze werden immer mehr zu Räumen, in denen sich wichtige Teile des täglichen Lebens vollziehen - Kommunikation und Gemeinschaft. Ob im Schüler-, Studi-VZ oder Facebook, etc. - immer mehr Menschen vernetzen sich und teilen ihr soziales Leben auch über die Netze.

In Computerworkshops wird eingetaucht in das Leben im Netz, ausprobiert und auch kritisch darüber nachgedacht. Sich mit Fragen nach der eigenen Identität auseinandersetzen wie: „Was soll die Welt von mir wissen?“ „Was geht nur meine Freunde etwas an?“ „Mit wem und wozu will ich mich vernetzen?“

Circus oder Inliner-Fahren bieten einen Ausgleich zur PC-Arbeit. Außerdem gibt es einen Theaterworkshop zum familiären Umgang mit digitalen Medien und die Möglichkeit, in der täglichen Nachrichtenredaktion zu arbeiten, bei dem Anfänger wie auch Fortgeschrittene auf ihre Kosten kommen.



Am Freitag, dem letzten Tag des Multimediacamps, findet ein „Geocaching“ statt, das eine Art moderne Schnitzeljagd ist, bei der mit modernen Mitteln geheimnisvolle Schätze („Caches“) aufgespürt werden sollen.



Komplettpreis: Erwachsene 270,00 Euro, Kinder/Jugendliche unter 18 J. 165,00 Euro, jedes weitere Kind 115,00 Euro. Ermäßigung auf Anfrage möglich. **Mehr Information und Anmeldung bis 26. März 2010** bei der Ev. Akademie, Volker Steinbrecher, Ilse Jauß, Tel. 07164 7 9-229, E-Mail: ilse.jauss@ev-akademie-boll.de.

Videowettbewerb "Goldene Gans"



Gemeinsam mit zwei Bundesmedienwettbewerben findet der Videowettbewerb 2010 zum vierten Mal in Ludwigsburg statt. Gemeinsam werden die Videos junger, engagierter und kreativer Amateur-Filmgruppen aus Baden-Württemberg ausgezeichnet. Gemeinsam zeigen vom **11. bis 13. Juni 2010** der „Deutsche Jugendvideopreis“ und „Video der Generationen“ die besten Produktionen aus ganz Deutschland (www.jugendvideopreis.de).

Gem-Einsamkeit wird 2010 groß geschrieben, denn das Motto lautet **„gemeinsam-einsam“**. Unter diesem Thema stehen die Filmbeiträge, die eingereicht werden können. Dabei sind den Ideen keine Grenzen gesetzt. Communities, Freunde, Familie, Clique oder auch Handys - es

soll die eigene, aber gem-einsame Sicht dargestellt werden und die Produktionen nicht länger als 7 Minuten dauern. Informationen über mögliche Ausnahmen sind bei den Wettbewerbsbedingungen zu finden, die zum Download bereitstehen.

Übrigens: Filme, die an der Goldenen Gans teilnehmen, können auch beim Bundesfestival Video 2011 eingereicht werden. Also diese Chance nutzen, um auch hier einen Filmpreis zu gewinnen!

Neu: Sechs Geldpreise im Wert von insgesamt 900 Euro werden vergeben in den Kategorien Genre, Alter und Ästhetik. Die Festivalgäste bestimmen per Stimmzettel den Gewinner der Publikumsängans.

Teilnahmeberechtigt sind Amateur-Filmgruppen aus Baden-Württemberg, deren Altersschnitt unter 25 Jahren liegt. Das sind zum Beispiel Gruppen aus der Jugendhilfe, aus kirchlichen Fachschulen oder Jugendgruppen. Personen wie Filmstudenten oder Freiberufliche, die gewerblich Filme produzieren, können nicht teilnehmen. Einsendeschluss der Beiträge ist der **1. Mai 2010** (Datum des Poststempels).

Zeit und Ort: Samstag, **12. Juni 2010**, ab 13.00 Uhr in Ludwigsburg, Kino Caligari bei der Filmakademie. Darüber hinaus gibt es Workshops und weitere Filmpräsentationen im Rahmen des Deutschen Jugendvideopreises. Fragen zum Wettbewerb und Anmeldung: Roland Kohm: 0711/222 76-40, E-Mail: roland.kohm@evmedienhaus.de. Evang. Medienhaus GmbH, Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart.

Infos im Internet unter: <http://www.evmedienhaus.de/medien-paedagogik/videowettbewerb-goldene-gans.html>

Das vernetzte Leben

Medienreferenten befassen sich mit „bildungsfernen Schichten“



Peter Holzwarth lehrt an der PH Zürich

Im Rahmen ihrer jährlichen Fortbildung haben sich die kirchlichen Medienreferenten/innen mit Medienerziehung in sog. bildungsfernen Milieus beschäftigt. Dr. Peter Holzwarth skizzierte Herausforderungen und stellte exemplarisch Projekte für Jugendliche mit „Migrationshintergrund“ vor.

Holzwarth empfahl, sich über eigene „pädagogische Vorurteile“ gegenüber den sogenannten „bildungsfernen Schichten“ klar zu werden. Bei medienpädagogischen Initiativen seien die oft sehr differenzierten psycho-sozialen und kulturellen Vorerfahrungen der Jugendlichen zu berücksichtigen. Die „Kulturisierung sozialer Verhältnisse“ berge die Gefahr der Stigmatisierung und lege die Jugendlichen fest. Vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen in europäischen Medienprojekten

regte Holzwarth zu kreativer Medienarbeit an, die die Ausdrucksfähigkeit und Identitätsarbeit von Jugendlichen fördere. So könnten sie in den oft komplexen Integrationsanforderungen zwischen Herkunftskultur, der deutschen Lebenswelt und der Peergroup, unterstützt werden.

Die Fachstelle Medien und das Evangelische Medienhaus vermitteln qualifizierte Referenten/innen für Elternabende, Projekte an Schulen und Kindertagesstätten. Zunehmend werden die Fachleute auch in der Seniorenarbeit angefordert. Eine Liste der Medienreferent/innen mit ihren jeweiligen Profilen ist abrufbar unter: www.oekumenischer-medienladen.de/medienreferenten.

Lizenzierung ausgewählter Spielfilme

Da die Lizenzierung von Spielfilmen durch die MPLC in letzter Zeit sehr erschwert wurde, z. B. keine veröffentlichte Titelliste und das Programm der MPLC durch Wegfall von Anbietern, mehrfach unangekündigt gekürzt wurde, haben wir uns entschlossen die Kooperation mit der MPLC aufzukündigen. Seit Januar 2010 sind deshalb keine MPLC-Lizenzen mehr über den Ökumenischen Medienladen oder die Fachstelle Medien erhältlich.

Die Lizenzen sind nach wie vor direkt über die MPLC zu bekommen, sind dort aber wesentlich teurer. Eine andere Möglichkeit besteht über das Landesmedienzentrum. Dort können die Filme kostenlos lizenziert werden für die Kinder- und Jugendarbeit, Freizeiten, Schule und Erwachsenenbildung.

www.lmz-bw.de/medien/verleih/spielfilme-fuer-den-unterricht/videma.html

Rezension

(K)Ein Ende der Privatheit

Strategien zur Sensibilisierung junger Menschen beim Umgang mit persönlichen Daten im Internet.

Berlin: RabenStück Verlag, 2009, ISBN 978-3-935607-36-0

Das Buch stellt die Ergebnisse einer Fachtagung der Fachstelle internationale Jugendarbeit (IjAB) zu Strategien der Sensibilisierung von Jugendlichen im Umgang mit persönlichen Daten im Internet vor, die im April 2009 in Remscheid stattgefunden hat. Zahlreiche Experten diskutieren darin Herausforderungen, die sich mit der steigenden Nutzung sog. Web 2.0 Anwendungen im Internet für die Arbeit mit Jugendlichen ergeben. Dabei werden auch Aspekte der politischen Bildung berücksichtigt.

Zur Einführung in die Thematik werden zwei Projekte vorgestellt, die der Schulung jugendlicher Nutzer in Hinblick auf Datenschutz im Internet dienen. Mit einem Aufsatz von Max Fuchs: Soziale Netzwerke als jugendkulturelles Phänomen, wird die kulturelle Dimension von sozialen Netzwerken betont und eine bewahrpädagogische Haltung auch vor dem Hintergrund der Geschichte der Bundesrepublik als inadäquat zurückgewiesen.

In dem Aufsatz von Bernward Hoffmann: Netzkultur als Herausforderung für Medienpädagogik, wird auf das Dilemma der heutigen Medienpädagogen hingewiesen, Kinder und Jugendliche bei etwas kritisch zu begleiten, mit dem man selbst nicht groß geworden ist. Hoffmann stellt dar, dass durch das Internet die sozialen Netze eine Veränderung hin zum unpersönlichen erfahren haben. Der Einzelne bewegt sich in einem größeren nicht klar definierten Umfeld. Das bringt mehr persönliche Freiheit mit sich, aber auch mehr Instabilität. Deshalb fordert Hoffmann, die ethisch soziale Dimension von Medienkompetenz mehr herauszustellen und zu fördern. Die Relevanz der sozialen Netzwerke schätzt er inzwischen so hoch ein, dass eine Nichtteilnahme einer sozialen Isolation gleichkomme.

Der Darmstädter Medienpädagoge Franz Josef Röhl zeigt auf, wie sich durch die Entwicklung der sozialen Netze im Internet, das Verständnis von Privatheit verändert hat und wie sich dieses auf die Identitätsfindung der Jugendlichen auswirkt.

Im Teil 2 wird der Umgang von Jugendlichen mit Medien im Allgemeinen und der Umgang mit persönlichen Daten innerhalb sozialer Internetnetze insbesondere, thematisiert. Besonders berücksichtigt werden dabei, die Ergebnisse der JIM Studie und eine Untersuchung zum Umgang mit den selbsterstellten Persönlichkeitsprofilen innerhalb der sozialen Netzwerke.

Im ausführlichen 3. Teil des Buches wird in verschiedenen Aufsätzen die Notwendigkeit von Datenschutz im Netz erörtert, die Konflikte zwischen Datenschutz und Überwachung des Einzelnen im Internet und zwischen persönlicher Freiheit des Einzelnen und der Privatsphäre der anderen werden hier aufgegriffen.

Auch der Verbraucherschutz im Netz und die Gefahren durch Datensammlungen kommerzieller Internetbetreiber kommen hier zur Sprache. Am Schluss werden verschiedene Projekte vorgestellt die darauf zielen, Jugendliche für die Risiken des Internets zu sensibilisieren. Hier wird als Anregung für die Praxis das Spiel „Verschwunden im Netz“ vorgestellt, das Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren zu einem aufgeklärteren Umgang mit persönlichen Daten im Netz helfen soll. Die tägliche Nutzung des Internets, auch zur Pflege von Freundschaften, ist für viele Menschen insbesondere für die



heutigen Jugendlichen eine Alltäglichkeit geworden. Dies hat nicht nur den Begriff des Netzwerkes neu definiert, sondern auch den Umgang mit der eigenen Privatsphäre verändert. Das Buch deckt die Chancen und Risiken dieser Entwicklung auf, ohne die Nutzung der sozialen Netze im Internet abzulehnen. Vielmehr zeigt es Möglichkeiten mit den vorhandenen Risiken umzugehen und bei der Arbeit mit Jugendlichen auf eine Medienkompetenz hinzuwirken, die auf soziale und ethische Kompetenzen setzt.

Andrea Hettler / Christian Kindler

„Verschwunden im Netz“- ein Detektivteam auf den Spuren der Datenmafia

Zum „Safer Internet Days 2010“ wurde von der Fachstelle Internationale Jugendarbeit (IJAB) im Rahmen des Projekts „Jugend online“ zusammen mit Medienpädagogen ein Methodenset entwickelt. Dies enthält u.a. das Brettspiel „Verschwunden im Netz“. Das Spiel will Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren anregen, mit Wissensfragen und Diskussionsanregungen den eigenen Umgang mit persönlichen Daten im Internet und in sozialen Netzwerken zu reflektieren und das Vertrauen in die Netzwelt kritisch zu überprüfen.



Die Kinder und Jugendliche versetzen sich im Spiel in die Rolle eines Detektivteams und versuchen mit dem richtigen Wissen einer Datenmafia das Handwerk zu legen, indem sie die gestohlenen Daten aufspüren, bevor sie weiterverkauft werden. Neben Wissensfragen schaffen auch Aktions- und Rollenaufgaben ein Problembewusstsein für die Netzwelt und regen zu Diskussionen innerhalb der Gruppe an. Die Spielgruppe besteht jeweils aus vier bis sechs Spielern. Je nach Fragen und Aufgaben dauert das Spiel mit bis zu fünf Runden etwa 45 Minuten. Nach jeder gelösten Frage bzw. Aufgabe darf sich das Detektivteam auf die Suche nach den gestohlenen Datenträgern begeben. Versteckt sind diese auf dem Spielbrett, welches eine Weltkarte abbildet. Diese symbolisiert die vernetzte Welt.

Positiv fallen in dem Spiel die vielen realen Beispiele zum Thema Communities, Privatsphäre und Datenschutz auf, bei denen Gefahren der Netzwelt aufgezeigt werden.

Um die Tauglichkeit des Spiels zu erproben wurde das Spiel bei einer Multiplikatorenschulung vom Ökumenischen Medienladen in drei verschiedenen Ausführungsvarianten gespielt. Viele Lehrer und Erzieher schlossen das Spiel mit dem Fazit ab: „Ein guter, informativer Einstieg in das Thema für Klasse 9 und 10, aber für 10-Jährige sind die Fragen zu komplex gestellt.“ Im Bereich der Jugendarbeit scheint das Spiel jetzt schon sehr beliebt zu sein, denn auf Grund der hohen Nachfrage ist der Vorrat an elektronischen Spielbrettern von „Jugend online“ schon nach kurzer Zeit aufgebraucht gewesen. Wer trotzdem das Spiel einsetzen möchte, kann unter <http://verschwunden.netzcheckers.net/> das Material zu dem Spiel kostenlos herunterladen und nachbauen. Das Originalspiel sowie zwei weitere Varianten, eines als Powerpoint-Version und eines als einfaches „klassisches“ Spielbrett mit Spielsteinen und Fragekarten, können zum Ausprobieren auf Anfrage bei der Fachstelle Medien (ckindler@bo.drs.de) ausgeliehen werden.

Katharina Przybilla

Medienkompetenz mit „Bibfit“

Katholische Öffentliche Büchereien machen Kinder „Bib(liotheks)-fit“. In Zusammenarbeit mit Kindergärten bietet das Projekt „Bibfit“ die Möglichkeit, spielerisch Bekanntschaft mit Büchern, Geschichten und Bildern zu machen. Ein Beitrag zur frühen „Medienkompetenz“, an dem seit 2007 bereits über 4000 Kinder unserer Diözese teilgenommen haben.

Seit Herbst 2007 haben sich 62 Katholische Öffentliche Büchereien (KÖBs) aktiv am Projekt „Bibfit“ beteiligt. Unterstützt durch pädagogisches Material machen die Kinder oft hier ihre erste Büchereierfahrung. Neben dem Ausschauen und Ausleihen von Büchern stehen auch Vorlesestunden und kreative Elemente auf dem „Bibfit“-Programm. Am Ende haben die Kinder nicht nur ihren „Bibliotheksführerschein“, sondern ebenso gute Erfahrungen, die auch Eltern zu regelmäßigen KÖB-Besuchen motivieren. Die Statistik belegt, dass die KÖBs insbesondere für Kinder attraktive Angebote bereitstellen. Neben den Medien sind dies an vielen Orten regelmäßige Vorlesestunden und Bilderbuchkinos. Die Fachstelle Katholische Büchereiarbeit unterstützt KÖBs fachlich u.a. mit „Bibfit – Materialien“ und vermittelt Kontakte zwischen Kindergärten- und Büchereien.



Die KÖBs werben 2010 besonders mit ihren Angeboten für Kinder

Impressum

Herausgeber:

HA XII - Fachstelle Medien
der Diözese Rottenburg Stuttgart
Jahnstr. 32
70597 Stuttgart
Tel. 0711 9791-2720
Fax 0711 9791-2744
E-Mail: fm@bo.drs.de
Internet: www.fachstelle-medien.de

Verantwortlich:

Rainer Steib

Redaktion:

Sonja Schmid